



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas,      und      J. G. C. Oberdieck,  
Director des Pomol. Instituts in Neustlgen.      Superintendent in Zeinien bei Hannover.

---

Erster Band: Äpfel.

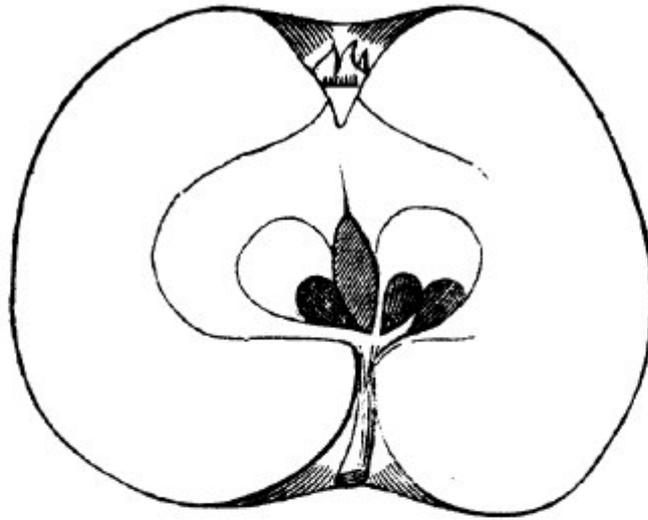
Nro. 1 — 262.

Mit 262 Beschreibungen und 290 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

**Rother Waschesapfel.** Luc. \* † Winter.

**Heimath und Vorkommen:** in den wärmeren Gegenden von Württemberg, besonders im Neckar- und Remsthal, heimisch und in häufiger Verbreitung zu finden.

**Synonyme:** der allgemeine Name ist Wasches- und Rother Waschesapfel, sonst heißt er auch Schmiedbästlesapfel, was andeuten soll, daß ein Schmid Namens Sebastian diese Sorte verbreitet habe. Unter dem Namen Muskateller-Luiken, unter welchem ich diese Sorte von einem pomologischen Freund im Neckarthal erhielt, habe ich dieselbe in den Kernobstsorten Württembergs aufgeführt, halte aber, da der Apfel durchaus keinen Muskatellergeschmack hat, obigen auch sonst verbreiteteren Namen für den passenderen.

**Gestalt:** mittelgroßer, gewöhnlich plattrunder, breitrippiger Apfel, von wechselnder Form und ungleichen Hälften; der Bauch liegt gewöhnlich mehr nach dem Stiel zu, um den er sich kugelig abrundet. Die Kelchwölbung ist nur wenig kleiner, doch kommen auch stärker nach oben abnehmende Früchte vor. Mehrere breite flache Erhabenheiten laufen über die ganze Frucht.

**Kelch:** offen, kurzblättrig, in charakteristisch tiefer, etwas faltiger und sehr unregelmäßiger Einsenkung.

**Stiel:** kurz, holzig, in tiefer, grünlichgelber mit feinem zimtfarbigem Rost strahlig bekleideter Einsenkung.

**Schale:** glatt, glänzend, etwas geschmeidig; Grundfarbe blaß citronengelb, wovon aber wenig und nur an der Stielwölbung rein zu sehen ist. Fast die ganze Frucht ist sehr schön dunkelcarmoisin verwaschen

und gestreift. Punkte fein, blaßroth und weißlich, außerdem findet man glatte, hellgelbe Kostmale.

**Fleisch:** weiß, etwas ins Grünliche schimmernd, unter der Schale mitunter geröthet, saftreich, von süßweinsaurem Geschmack.

**Kernhaus:** ziemlich weit nach unten, hohlachsig; Kammern rundlich, vollsamig.

**Kelchröhre:** ein weiter nicht tief herabgehender Kelch.

**Reife und Nutzung:** November, December, hält bis in das Frühjahr, angenehm zum Rohgenuß und auf dem Obstmarkt beliebt, sehr schätzbar aber zur Obstmöstopbereitung, wie auch zum Backen.

**Eigenschaften des Baumes:** der Baum wird ziemlich umfangreich, hat anfangs starkes Holz von dunkelrothbrauner Farbe, weitläufig, doch sehr stark weißgrau punktiert und nur oberseits wollig. Das Blatt ist stark, breit eiförmig, einfach und doppelt gezähnt, unterseits wollig und hat eine aufgesetzte Spitze. Der Baum ist sehr fruchtbar, wenig empfindlich gegen klimatische Einflüsse und wird von den Landleuten des Neckar- und Remsthal's (Württemberg) sehr gern angepflanzt. Er blüht sehr spät und hat darin, sowie in seinen Sommertrieben viel Ähnlichkeit mit den Luiken.

Ed. Lucas.